

Ja zum Grenztrail und zur Windkraft

LANDRATSWAHL NABU diskutiert mit den beiden Kandidaten über Naturschutzthemen

VON JÖRG PAULUS

Vöhl-Altenlotheim – Wie stehen die beiden Landratskandidaten Dr. Reinhard Kubat und Jürgen van der Horst zu aktuellen Naturschutzthemen in Waldeck-Frankenberg? Das wollte der NABU-Kreisverband in einer Podiumsdiskussion herausfinden. Im DGH Altenlotheim standen am Donnerstagabend der Amtsinhaber und sein Herausforderer den 60 Besuchern zweieinhalb Stunden lang Rede und Antwort.

„Naturschutzthemen haben gerade in der Corona-Zeit einen hohen Stellenwert bekommen“, stellte der NABU-Kreisvorsitzende Heinz-Günther Schneider fest, der den Abend moderierte. „Und immer mehr Menschen machen sich Sorgen um die Natur.“

Sechs Themen hatte der NABU für die beiden Kandidaten ausgesucht – vom Mountainbike-Projekt Grenztrail bis zur Pflege der Banketten an Kreisstraßen. Der NABU und vor allem einige Zuschauer nutzten den Abend aber nicht nur, um zu fragen,



Podiumsdiskussion vor der Landratswahl im DGH Altenlotheim: Vorne von links auf der Bühne: Landrat Dr. Reinhard Kubat, NABU-Kreisvorsitzender Heinz-Günther Schneider und Kandidat Jürgen van der Horst.

FOTO: JÖRG PAULUS

wie Kubat und van der Horst zu diesen Themen stehen, sondern auch dafür, eigene Positionen deutlich zu machen. Das machte es den Kandidaten nicht immer einfach.

Beim 20-Millionen-Euro-Grenztrail waren sich beide weitgehend einig. „Wir sind kompromissbereit, aber wollen das Projekt auf jeden Fall zur Umsetzung bringen“, sagte Landrat Kubat zu den Be-

denken der Naturschützer. Der NABU fordert, die 400 Kilometer Trails und Wege in den 14 beteiligten Kommunen zu reduzieren. „Denken wir zu klein, funktioniert es aber nicht als touristisches Projekt“, sagte Jürgen van der Horst. „Der Tourismus ist als Wirtschaftsfaktor im Landkreis nicht zu unterschätzen.“

Beide Kandidaten sagten zu, mit Verantwortlichen vor

Ort – also auch dem Naturschutz – zu sprechen, „sobald eine konkrete Streckenführung zur Diskussion steht“, ergänzte Kubat.

Gut 15 Minuten hatten die Organisatoren des Abends für jedes der sechs Themen vorgesehen, allein über den Grenztrail wurde 40 Minuten lang gesprochen. Bei der Windkraft fragte Schneider nach dem strittigen Projekt

am Mühlenberg zwischen Vöhl und Lichtenfels. „Wir können uns mit dem Projekt am Rande des Nationalparks nicht ganz anfreunden“, sagte er. Kubat antwortete, er halte an dem Vorhaben der EWF-Tochter VEW fest. „Alles andere wäre nicht konsequent.“ Auch van der Horst sagte, er stehe generell für den Ausbau der Windenergie im Landkreis. „Ohne werden

wir unsere Klimaziele nicht ansatzweise erreichen.“

Für den Edersee fordere der NABU seit Jahren ein Gesamtkonzept, „damit nicht jede Kommune dort etwas Eigenes plant“, sagte Schneider. Auch Kubat sieht „eine sehr große Anforderung, dass wir uns miteinander abstimmen, was rund um den Edersee noch möglich ist“. Van der Horst ist ebenfalls dafür, Planungsprozesse als Region zu verabreden. „Wir sollten aber nicht vergessen, dass wir über Entscheidungsbefugnisse der Kommunen diskutieren. Wir dürfen nicht deren Kompetenzen beschneiden.“

Beim Thema Landschaftspflegeverband hatte Kubat die aktuelle Information, dass der Landkreis den Verband mit 95 000 Euro pro Jahr unterstützen werde. Van der Horst sieht den Verband als „gute Plattform für Austausch und Beratung“, es sei aber nicht alles Aufgabe des Verbandes, auch die Kommunen seien bei diesen Themen vor Ort in der Pflicht.

Am Ende des Abends sah Schneider „viele Ansätze“ zwischen dem NABU und den beiden Kandidaten, „es wichtig war, miteinander zu reden.“ Eine Wahlempfehlung gab Schneider, der wie Kubat der SPD angehört, den Zuhörern aber nicht: „Ich habe den Eindruck, dass Sie bei beiden in guten Händen wären.“

LANDRATSWAHL

26. September 2021

